

Solo: Mehrere Tage Schnee, schalldämpfender Schnee und Abwesenheit alles Lebens. Verlorenheit der Welt. Blüten und Früchte liegen weitab, das Werden und Wachsen und Treiben ist erloschen. Alles Wachen ist wie ein Träumen.

Chor: Erde, schneebedeckt, Erde, mütterlich eingehüllt! Jetzt erst wird die Kälte zum Wunder, und die Geheimnisse des Winters, sie zeigen sich im äußersten Glanz. Die Sonne strahlt, die Welt ist ungeheuer still, dröhnend still, jenseits alles Werdens verklärt und vollendet.

Soli: Jetzt läuten die Glocken zur elften Stunde. Ein Hallen von allen Seiten dringt an unser Ohr und endet nicht, wann die Glocken schweigen.

Chor: Welch ein Hallen unter dem Himmel, welch ein Dröhnen im Herzen! Spanne deinen Bogen weiter, Sonne, und die Welt wird heiter; dunkler Zukunft Schattenriß wird in deinem Strahl gewiß. — Fluch und Vorwurf unerreichter Lebensziele werden leichter, wenn dein Antlitz neu sich zeigt, wenn dein Glücksrad höher steigt.

B e s c h l u ß

Soli Alles Göttliche ist uns gemäß!
und Mensch ist des göttlichen Geistes Gefäß.

Chor: Freude ist alles Geschaffenen Kern.
Alles Lebendige lobe den Herrn!